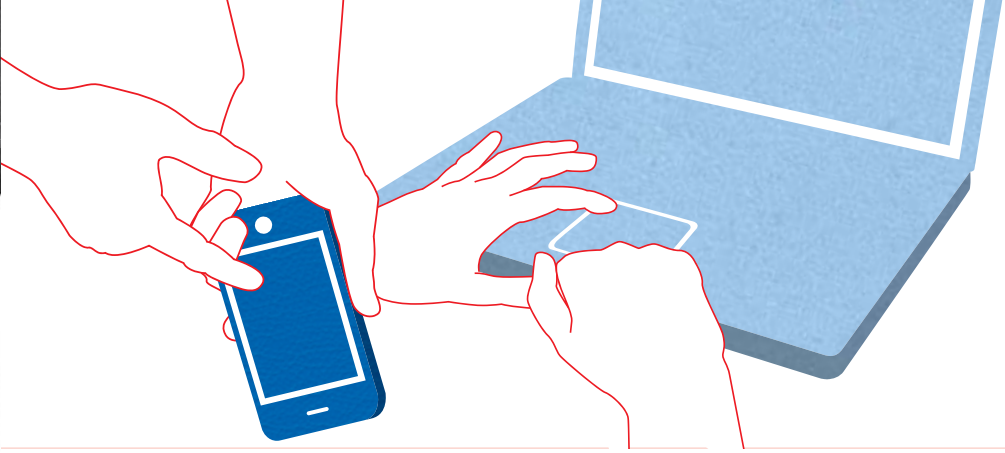

Digitales Einmaleins der Werbung

Kinder sind neugierig und probieren eine Menge aus. Dabei kommen sie auch mit Onlinewerbung in Berührung. Etwa mit einem Pop-up-Fenster, das sich über ein Spiel legt und bei dem der Schliessknopf schlecht sichtbar ist. Oder mit einem Fenster, das einen notwendigen Spielvorgang nachahmt. Die bei Kindern und Jugendlichen beliebte Website Youtube nutzen auch Unternehmen für ihre Werbefilme, die oft sehr gut gemacht sind.

Seien Sie als Eltern deshalb aufmerksam. Und bedenken Sie: Gerade Gratisangebote sind oft werbefinanziert. Lassen Sie Ihre Kinder also nicht einfach mit Gratisapps spielen oder auf Internetseiten mit zahlreichen Werbeanzeigen surfen; zeigen Sie Ihren Kindern werbefreie Alternativen und empfehlenswerte Kinderseiten. Dabei gilt: Weniger ist mehr. Gerade jüngere Kinder entdecken Spiele immer wieder neu und profitieren von Wiederholungen. Drei bis vier gute Apps und Internetseiten, mit denen sie sich gerne beschäftigen, reichen also vollkommen.

TIPPS IN KÜRZE

- **Bildschirmmedien sind keine Babysitter. Begleiten Sie Ihr Kind so oft wie möglich.**
- **Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Sinn und Zweck von Werbung – offline und online. So unterstützen Sie Ihr Kind dabei, Bildschirmmedien kritisch zu nutzen und Werbung zu erkennen.**
- **Auch Kinder dürfen sich einfach mal unterhalten lassen. Haben Sie kein schlechtes Gewissen, wenn Ihr Kind nicht nur pädagogisch wertvolle Spiele spielt. Solange die Balance stimmt, ist das kein Problem.**

Illustration Nadine Aeby

Bereits ab sechs bis acht Jahren entwickeln Kinder die Fähigkeit, Werbung als Werbung zu erkennen. Klären Sie Ihre Kinder dann auf. Sprechen Sie mit ihnen darüber, was Werbung ist, welchen Zweck sie hat und wo sie in welcher Form auftreten kann. Erst wenn Kinder lernen, die Hintergründe von Werbung zu verstehen und die Zusammenhänge zu erkennen, können sie kritisch damit umgehen.

Achten Sie darauf, wo Sie selber überall Werbung begegnen. Und finden Sie heraus, wann und wo Ihr Kind im Internet Werbung begegnet. Wie reagiert es darauf? Wann versteht es die Werbung? Wann fällt es ihm schwer, Inhalte und Werbung voneinander zu trennen? Beim gemeinsamen Surfen erfahren Sie am meisten über den Umgang Ihres Kindes mit Werbung. Vielleicht machen Sie das Entdecken von Werbung zu einem gemeinsamen Spiel: Wer findet die Werbung zuerst? Sie werden sehen, das macht Spass, und Sie und Ihr Kind lernen eine Menge.

Auch bei der Werbung gilt also wie überall im Netz: Setzen Sie auf Anleitung und Begleitung statt auf Kontrolle. Denn Kinder, die früh einen geregelten Umgang mit Medien kennenlernen, nutzen Medien auch später kompetenter und kontrollierter.

Pirmin Stadler

Swisscom fördert Medienkompetenz und bietet Medienkurse an – für Eltern, Mittelstufen- und Oberstufenschüler sowie Lehrpersonen.
www.swisscom.ch/medienkurse
Der Ratgeber Medien wird präsentiert von
swisscom

Pirmin Stadler
ist Lehrer und leitet Swisscom Medienkurse für Mittelstufenschüler.